

Arbeitskreis „Zukunft der Senioren in Hünfelden“

Vorläufige Auswertung der Fragebogenaktion



„Wie will ich morgen leben?“

Inhalt	Seite
Entstehung der Fragebogenaktion: „Hünfelden gemeinsam gestalten – Wie will ich morgen leben?“	3
Befragungs-Beteiligung	4
Ergebnisse / Auswertung der Themen	5
„Wohnen“	6
„Mobilität öffentlicher Nahverkehr“	7
„Bildung und Kultur“	8
„Gesundheit und Pflege“	9
„Gesellschaftliche Beteiligung“	10
Weiteres Vorgehen	11

Impressum

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:
 Der Gemeindevorstand der Gemeinde Hünfelden
 Silvia Scheu-Menzer (Bürgermeisterin)
 Le Thillay-Platz
 65597 Hünfelden

September 2012

Entstehung der Fragebogenaktion „Hünfelden gemeinsam gestalten - Wie will ich morgen leben?“

Es zeichnet sich immer deutlicher ab, dass die Bevölkerungsentwicklung schon in naher Zukunft Veränderungen mit sich bringen wird, die sich nachhaltig auf unsere Gesellschaft und die bestehenden sozialen Systeme auswirken werden. Dabei geht es nicht nur um das Rentensystem und die finanzielle Situation des Gesundheitswesens, sondern auch um Mobilität, Grundversorgung und Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und Kommunikation einer absehbar stark anwachsenden Seniorengeneration. Infrastrukturelle Verbesserungen, so wie die notwendige Anpassung und Ergänzung bestehender Hilfesysteme werden dazu beitragen können, älteren Menschen möglichst lange den Verbleib in ihrem bevorzugten Lebensumfeld zu ermöglichen. Die dafür erforderlichen Maßnahmen sollten bereits heute bedacht, geplant und auf den Weg gebracht werden.

Zu dieser Thematik hat sich im vergangenen Jahr in Hünfelden der Arbeitskreis „Zukunft der Senioren in Hünfelden“ gebildet. Er besteht aus Vertretern der politischen Parteien und in der Seniorenarbeit engagierten Mitbürgern, sowie mit dieser Thematik beschäftigter Mitarbeiter der Gemeinde und des Landkreises Limburg-Weilburg.

Als erste Aufgabe hat sich der Arbeitskreis eine Befragung der über 60-Jährigen aus Hünfelden vorgenommen. Unter dem Titel „Hünfelden gemeinsam gestalten - Wie will ich morgen leben?“ wurde im Arbeitskreis ein Fragebogen entwickelt, der die Situation und die Bedürfnisse der SeniorInnen in unserer Region und in den einzelnen Ortsteilen ermittelt.

Um ein repräsentatives und verwertbares Ergebnis zu erreichen, wurden von der Gemeinde Hünfelden ehrenamtliche Befragter beauftragt, im April 2012 möglichst vielen Mitbürgern der Zielgruppe einen Fragebogen zuzustellen. Auf Wunsch wurde das Ausfüllen des Fragebogens in persönlichen Gesprächen gemeinsam mit den Befragern angeboten, damit Verständnisfragen geklärt und die Anregungen konkretisiert werden konnten.

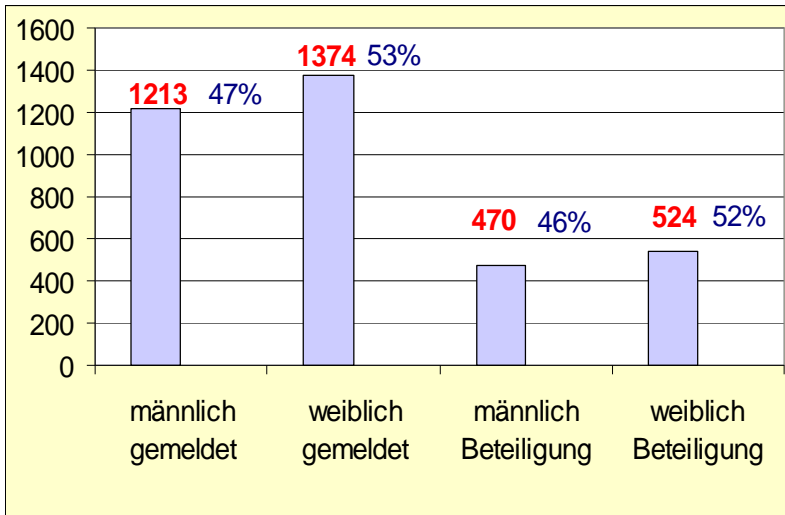
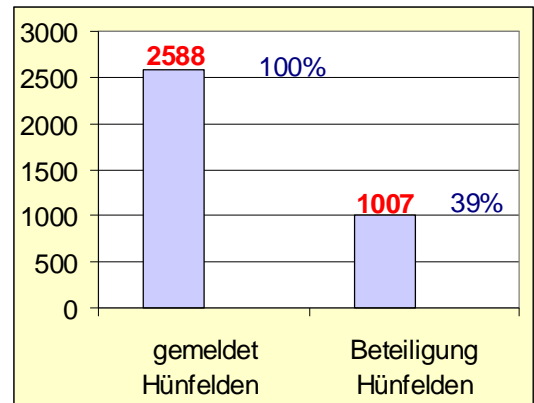
Die Ergebnisse wurden zunächst in den einzelnen Ortsteilen in einer öffentlich ausgeschriebenen Veranstaltung vorgestellt und diskutiert.

In dieser Broschüre fassen wir die wichtigsten Ergebnisse und erste Folgerungen für das weitere Vorgehen zusammen, wie in der Arbeitskreissitzung vom 5. September 2012 vereinbart.

Silvia Scheu-Menzer (Bürgermeisterin)

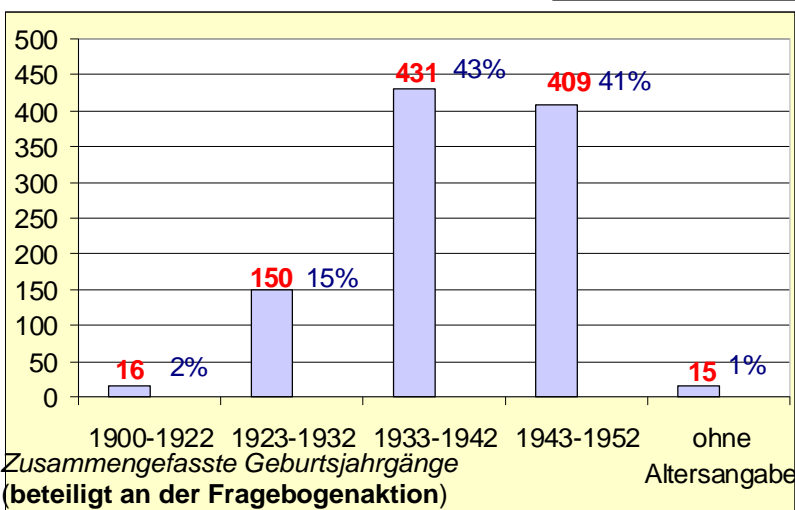
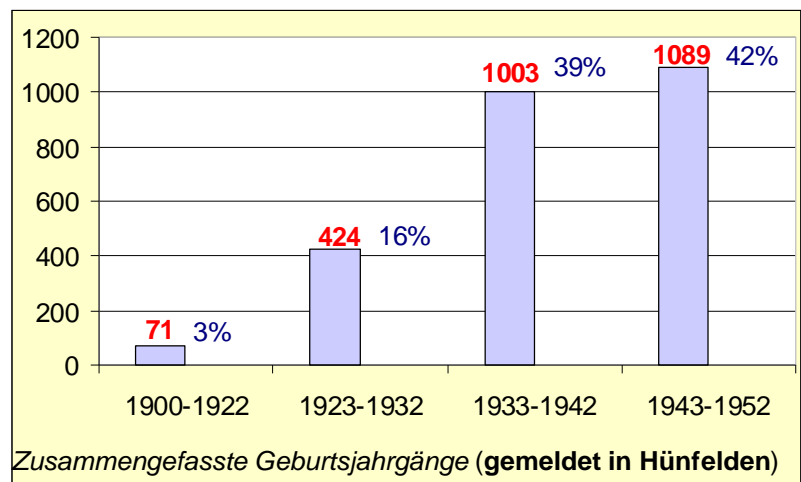
Befragungs-Beteiligung

Zum 1.1.2012 waren in Hünfelden 2588 Senioren im Alter von 60 Jahren und älter gemeldet. Davon beteiligten sich 1007 (39% der gemeldeten Zielgruppe) an der Fragebogenaktion. Zusätzlich gingen 11 Fragebögen jüngerer Teilnehmer in die Auswertung und 15 ohne Altersangabe in die Auswertung ein.

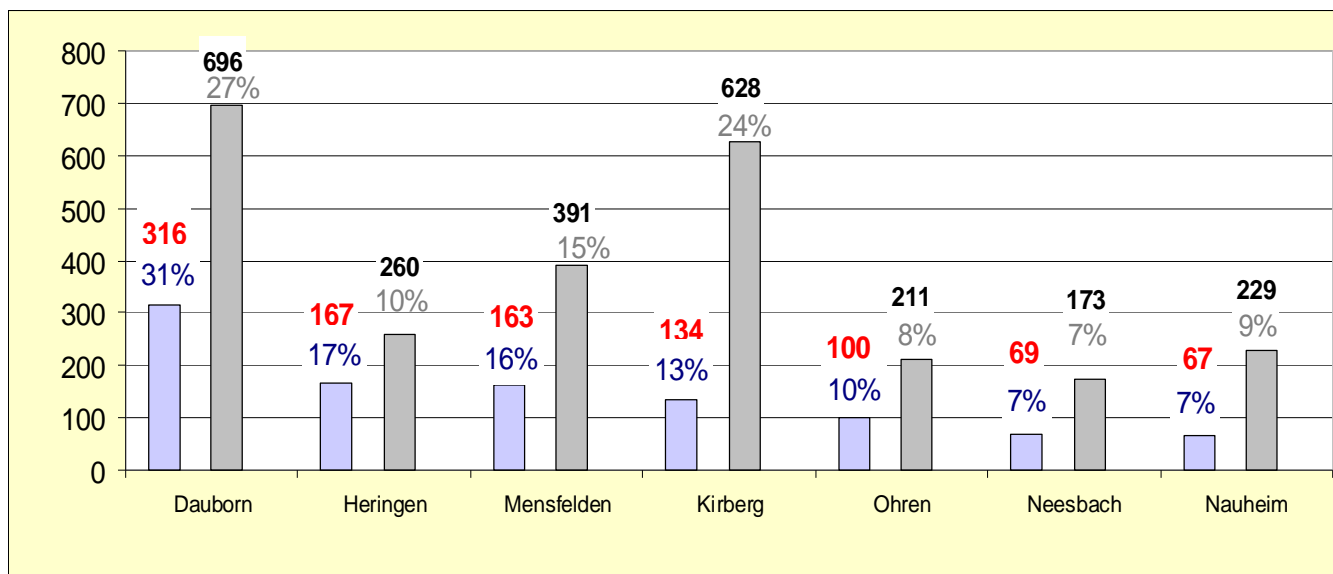


In der gesamten Beteiligung (470 Männer, 524 Frauen) spiegelte sich sehr genau die Verteilung der in Hünfelden gemeldeten Frauen und Männer wieder.

Der Vergleich der gemeldeten Altersstruktur mit der an der Fragebogenaktion Beteiligten Seniorinnen und Senioren weist ebenfalls eine hohe Übereinstimmung auf.



Die Beteiligung der einzelnen Ortsteile an der Befragung zeigte leichte Verschiebungen zugunsten größerer Beteiligung der Ortsteile Heringen, Dauborn und Ohren. (Beispiel Heringen: Bei 167 Beteiligten hat Heringen einen mit 17% recht hohen Anteil an der gesamten Befragung, verglichen mit den 260 in Heringen gemeldeten Seniorinnen und Senioren, die einen Anteil von 10% der Hünfelder Seniorinnen ausmachen).



An der Auswertung des in der Befragung eher unterrepräsentierten Ortsteils Kirberg konnte man jedoch feststellen, dass die Befragungsergebnisse bei allgemeinen (= infrastrukturell unabhängiger) Themen so gut wie identisch mit den Ergebnissen der Ortsteile mit höherer Repräsentanz waren. Daraus lässt sich insgesamt auch eine hohe Aussagekraft der Befragung in eher unterrepräsentierter Ortsteilen herleiten.

3. Ergebnisse / Auswertung der Themen

Die Auswertung gibt im folgenden jeweils in rot die absolut ermittelten Zahlen zu den einzelnen Antwortmöglichkeiten an, in blau finden sich die Prozentzahlen bezogen auf die gesamte Beteiligung an der Umfrage. Neben kurzen Erläuterungen zu den wichtigsten Ergebnissen (*Kernaussagen*) ist am Ende jedes Themas die vorläufige Auswertung des Arbeitskreises „Zukunft der Senioren in Hünfelden“ tabellarisch angefügt. Darin wurden aus den Ergebnissen der einzelnen Themenbereiche Ziele formuliert und entsprechende Maßnahmen zur Zielerreichung benannt. Darüber hinaus wurden mögliche Akteure und die derzeit bekannten Rahmenbedingungen ergänzt.

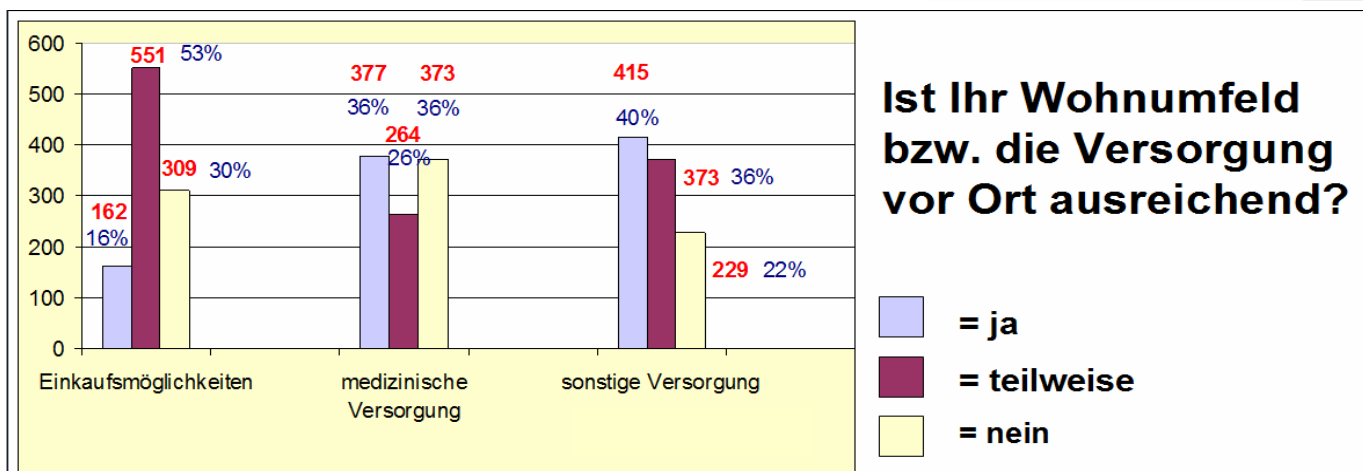
Die tabellarische Auswertung ist nicht als starres Arbeitsprogramm, sondern als Leitlinie für die zukünftige Arbeit zu verstehen, die aktuelle Entwicklungen einbeziehen, und entsprechend angepasst und ergänzt werden soll.

Wohnen

Wie ist Ihre Wohnsituation?

17%	178 allein	81%	834 in einem Haus
70%	724 zu zweit	13%	136 in einer Wohnung
11%	118 mehr Personen	1%	8 in einer Wohngemeinschaft
		1%	11 in einer Wohnanlage für Senioren

Meine/unsere Wohnung/Haus ist altersgerecht zugänglich:	489 ja	nein 503
	47%	49%
Meine/unsere Wohnung/Haus ist altersgerecht eingerichtet (breite Türen, ebenerdige Dusche...):	331 ja	nein 648
	32%	63%



Welche Wohnmöglichkeiten könnten Sie sich für die Zukunft vorstellen?

(Bitte kreuzen Sie **die wichtigsten** Möglichkeiten an)

41%	429 Seniorengerechte/barrierefreie Umgestaltung der eigenen Wohnung
13%	130 Wohn- oder Hausgemeinschaft von/für Seniorinnen und Senioren
22%	227 Generationen übergreifende Wohn- oder Hausgemeinschaft
27%	282 Betreutes Wohnen

Kernaussage:

Bei der Frage nach der Versorgungslage zeichneten sich erwartungsgemäß die größten Bewertungsunterschiede zwischen den Ergebnissen der einzelnen Ortsteile ab. Während die Ortsteile Kirberg und Dauborn insgesamt aufgrund der besseren Infrastruktur die Versorgung eher ausreichend bewerteten, überwog in den übrigen Ortsteilen eindeutig die Unzufriedenheit. Im Ortsteil Dauborn wirkte sich zudem die aktuelle Schließung des Lebensmittelmarktes eindeutig auf das Befragungsergebnis aus.

Ziel	Maßnahmen	Akteure	Rahmenbedingungen (polit. Entscheidung, Kosten...)
Möglichst lange im eigenen Wohnraum wohnen	Wohnberatung,	Landkreis, Planer	Kostenlose Beratung beim Landkreis
	Information der Bürger über Wohnberatung	Gemeinde-Seniorenpflege	
Differenzierte Wohnformen anbieten,	Modelle entwickeln für generationenübergreifendes Wohnen	Initiative der Gemeinde, Investoren...	
Sicherstellung Alltagsversorgung	Erhalt der vorhandenen Infrastruktur, mobile Händler, Lebensmittel-Bringdienst		Machbarkeitsstudie, Genehmigungen, politische Entscheidungen,
	Verbesserung der Mobilität		
Verbesserung des Wohnumfeldes	Schaffen von Aufenthaltsbereichen		
	Abgesenkte Bordsteine Haltegriffe		

Mobilität / öffentlicher Nahverkehr

Wie und woher bekommen Sie Ihre Lebensmittel, Medikamente und die Dinge des täglichen Bedarfs her?

20%	205	in meinem Ortsteil	688	aus den Märkten in anderen Ortsteilen	67%
59%	606	ich kaufe noch selbst ein	69	ich lasse mir alles bringen	7%
71%	739	ich fahre noch mit meinem PKW	33	ich nutze den öffentlichen Nahverkehr	3%

Sind Sie mit dem Busangebot in Ihrem Wohngebiet zufrieden?

42%	437	Busangebot interessiert mich nicht/benötige ich nicht			
14%	147	zufrieden	134	/teils	13%
			120	eher unzufrieden	12%
			40	sehr unzufrieden	4%

Welche Verbesserung Ihrer Verkehrsanbindung würden Sie sich wünschen? (Bitte kreuzen Sie die wichtigsten Möglichkeiten an.)

17%	174	Häufigere Abfahrts- und Ankunftszeiten
9%	96	Näher gelegene Haltestellen
3%	28	Bessere Ausstattung der Haltestellen
20%	202	Einrichtung/Ausbau von Fahrdiensten
16%	166	Organisierter Abholservice (Shuttle) zu größeren Veranstaltungen
21%	219	Sammeltaxis/Bürgerbus (auf Abruf)

Kernaussage:

Die Tatsache der hohen Nutzung privater PKWs auch im Alter hat eine verhältnismäßig geringe Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs zur Folge. Dennoch fanden Mobilitätsalternativen (Fahrdienste, Organisierter Abholservice, Sammeltaxi/Bürgerbus...) starkes Interesse und wurden auch in den Veranstaltungen der Ergebnis-Präsentationen als bevorzugte Alternativen zum öffentlichen Nahverkehr gesehen.

Ziel	Maßnahmen	Akteure	Rahmenbedingungen (polit. Entscheidung, Kosten...)
Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs	10-er Karte u.ä., Tarifanreize,	Gemeinde und Landkreis, ÖPNV (RMV ¹ , LNG ²)	
	Verbesserung der Anbindung mit Bad Camberg und Hahnstätten		
Ergänzende Angebote zum ÖPNV	Prüfen von Mobilitätsalternativen, Sammeltaxi, Fahrdienste, Abholservice, Bürgerbus,	Sozialdienste, bestehende / zu gründende Initiativen (Vereine), ÖPNV (RMV ¹ , LNG ²)	Haftungsregelungen?, GUV,
	Arbeitsgruppe, Erfahrungsaustausch und Informationsaustausch	Gemeinde, Ansprechpartner Friedrich Zimmermann	Veröffentlichung im Mitteilungsblatt und Presse über Gemeinde

¹ Rhein-Main-Verbund

² Lokale Nahverkehrsgesellschaft

Bildung und Kultur

Freizeitverhalten:

12. Welche Angebote/Einrichtungen nutzen Sie in Ihrer Freizeit?

21%	213	Seniorenclub/VdK/Frauenhilfe	419	Vereine	41%
24%	244	kulturelle Angebote	49	Bücherei	5%

14. Nutzen Sie das Internet?

367	ja	35%
597	nein	58%

Bildungseinrichtungen:

15. Die vorhandenen Bildungsangebote (Volkshochschulen, kirchliche und öffentliche Bildungsangebote usw.) sind ausreichend.

635	ja	61%
155	nein	15%

16. Die vorhandenen Bildungseinrichtungen sollten ihre Angebot für Seniorinnen und Senioren erweitern.

344	ja	33%
255	nein	25%

17. Es sollte eine spezielle Bildungseinrichtung für Seniorinnen und Senioren geben.	36%	372	ja	273	nein	26%
18. Kennen Sie die örtlichen Angebote?	61%	627	ja	219	nein	21%
19. Sollte es einen schriftlichen Überblick über die verschiedenen Angebote in ihrem Ortsteil geben	61%	633	ja	125	nein	12%

Kernaussage:

Der Freizeitbereich für Senioren in Hünfelden bietet offenbar viele Alternativen und wird auch von den Befragten in großer Anzahl genutzt. Das Internet hat mittlerweile eine große Resonanz bei den Senioren. Hilfen für die Nutzung von Computer und Internet wurden in den offenen Fragen mehrfach erwähnt. Unübersehbaren Bedarf gibt es offenbar in der Information über die Angebote vor Ort.

Ziel	Maßnahmen	Akteure	Rahmenbedingungen (polit. Entscheidung, Kosten...)
Information über senioren-spezifische Angebote in Hünfelden	Veröffentlichung im Internet Mitteilungsblatt, Presse, Bildung einer Arbeitsgruppe	Gemeinde, Ansprechpartnerin Ulrike Siegel	
Angebots- erweiterung	Initiieren neuer Angebote	Freie Gruppen, Vereine	
	Verbesserung der Mobilität, siehe Abschnitt „Mobilität / öffentlicher Nahverkehr		

Gesundheit und Pflege

Welche gesundheitsfördernden Angebote vermissen Sie in Hünfelden?

Tanz/Gymnastik	72	7%
Fitness-Studio	158	15%
Senioren-Parcours	111	11%
Wandern	104	10%

Wenn bei Ihnen oder einem Ihrer Angehörigen Pflegebedarf aufträte, wo würden Sie sich zuerst informieren?

76%	788	beim Hausarzt
42%	431	bei einem Pflegedienst
10%	104	beim Pflegestützpunkt des Landkreises Limburg-Weilburg
8%	84	im Rathaus
7%	74	bei einem Ansprechpartner im Ortsteil

Kernaussage:

Insgesamt werden gesundheitsfördernde Maßnahmen nicht mehrheitlich vermisst. Das verhältnismäßig hohe Interesse von Senioren an einem Fitness-Studio hat allerdings überrascht.

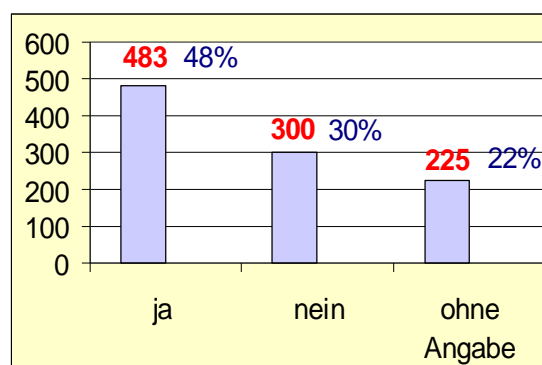
Die Ergebnisse zur Einschätzung der Versorgungslage im Wohnumfeld (S. 6) legt die Beschäftigung mit einer Verbesserung der medizinischen Versorgung nahe. Auch hier sind Überlegungen im Bereich der Mobilität angebracht.

Ziel	Maßnahmen	Akteure	Rahmenbedingungen (polit. Entscheidung, Kosten...)
Verbesserung der medizinischen Versorgung	Mobilität, Ärztehaus / Gesundheitszentrum,	Initiativgruppe	
	„Arzt vor Ort“	Gemeinde, Initiativgruppe	Räumlichkeiten
Verbesserung der Information über Beratungsmöglichkeiten	Veröffentlichung in den Medien	Gemeinde	
Gesundheitsförderung	Fitness-Studio, Senioren-Parcour	Private Anbieter, Vereine, Gemeinde	

Gesellschaftliche Beteiligung

Politische Teilhabe/Mitwirkungsmöglichkeiten:

Wünschen Sie sich für unsere Gemeinde einen Seniorenrat/-beirat?

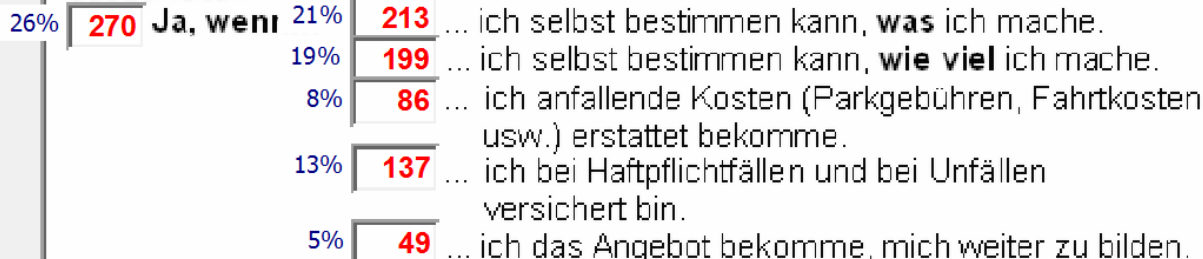


Ehrenamtliches/freiwilliges/bürgerschaftliches Engagement:

Sind Sie ehrenamtlich tätig?

24% | **244** ja nein | **703** 68%

Wären Sie bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren oder Ihr Ehrenamt auszuweiten?



Kernaussage:

Die Forderung nach einer besseren Vertretung der Senioren in der Politik durch einen Seniorenrat oder Seniorenbeirat wird durch das Befragungsergebnis offensichtlich bestätigt. Die Zahlen zur ehrenamtlichen Betätigung lassen den positiven Schluss zu, dass mit angemessenen Rahmenbedingungen durchaus eine Erweiterung der Kapazitäten denkbar ist. Ein Ansatzpunkt für weitere Überlegungen sollte deren Nutzung für wichtige Aufgaben im sozialen Bereich sein.

Ziel	Maßnahmen	Akteure	Rahmenbedingungen (polit. Entscheidung, Kosten...)
Politische Teilhabe der Senioren	Bildung eines Seniorenbeirates oder eines Seniorenrates	Politische Gremien	
Förderung des ehrenamtlichen Engagements	Hilfe beim Helfen, Entwickeln von Konzepten	Arbeitskreis „Zukunft der Senioren in Hünfelden“	
Förderung sozialer Kontakte	Einrichtung oder Verbesserung von Treffpunkten	Initiativgruppen, Gemeinde	

Weiteres Vorgehen

Der Arbeitskreis „Zukunft der Senioren in Hünfelden“ hat mit seiner Umfrage „Hünfelden gemeinsam gestalten - Wie will ich morgen leben?“ beabsichtigt, eine gute Entscheidungsgrundlage für Verbesserungsansätze im Seniorenbereich zu schaffen. Die relativ hohe Beteiligung lässt durchaus zuverlässige Rückschlüsse über Schwerpunkte zukünftiger Bemühungen zu. Dabei ist zu berücksichtigen, dass festgestellte Bedarfe und Wünsche für verbesserte Bedingungen von Seniorinnen und Senioren in Hünfelden nur bedingt auf (gemeinde-) politischer Ebene veränderbar sind.

Viele Vorschläge lassen sich mit verhältnismäßig geringem Aufwand realisieren und könnten bereits in den kommenden Monaten umgesetzt werden. Andere Ideen lassen sich - wenn überhaupt - nur durch höheren Finanz- und Personalaufwand verbessern und müssen in den dafür verantwortlichen politischen Gremien und Institutionen diskutiert und entschieden werden. Hier können die Befragungsergebnisse durchaus hilfreiche und repräsentative Argumente im Hinblick auf die Wahrnehmung und Einschätzung der Hünfeldener Seniorinnen und Senioren liefern.

Aufgrund des demographischen Wandels werden die abgefragten Inhalte für Politik und Gemeinde eine Aufgabe mit zunehmender Bedeutung bleiben. Verbesserrungen in diesen Bereichen werden sich sicherlich auch auf die gesamte Infrastruktur und andere Altersgruppen auswirken. Insofern bestand in einer ersten Auswertungsrunde der Befragung im Arbeitskreis Übereinstimmung bei folgenden Vorhaben:

- Weiterarbeit im Arbeitskreis mit dem Ziel, seniorenrelevante Strukturen in der Gemeinde Hünfelden zu verbessern (Wohn- und Lebensumfeld, Mobilität)
- Verbesserung der Information über bestehende Angebote
- Anregung, den politischen Einfluss der älteren Mitbürger in Hünfelden zu stärken (z. B. *Seniorenrat, -beirat*)
- Auseinandersetzung mit der Thematik „Hilfe beim Helfen“ (*Ehrenamtsbörse*) auf kommunaler Ebene
- Förderung und Unterstützung der im Seniorenbereich tätigen Ehrenamtlichen und der mit seniorenspezifischen Themen befassten Arbeitsgruppen (zu den Themen Mobilität, Information, ortsteilbezogenen Verbesserungen...).

Der Arbeitskreis wird diese allgemeinen Vorhaben weiter verfolgen und ggf. Anregungen oder Anfragen an die dafür zuständigen Gremien und Institutionen richten. Die zukünftigen Treffen im Arbeitskreis werden auch dazu dienen, die Entwicklung der Bemühungen zu beobachten und zu dokumentieren. Dazu zählen besonders die Ergebnisse und Konsequenzen aus den bereits gebildeten (und vielleicht sich noch findenden) Arbeitsgruppen.

Die dargelegten Schlussfolgerungen sollen dabei lediglich als Rahmen für zukünftige Verbesserungen in den jeweiligen Bereichen dienen, aktuelle Entwicklungen berücksichtigen und notwendige Ergänzungen ermöglichen.

Kontakt:

Bürgermeisterin Silvia Scheu-Menzer (06438/838-50, buergermeisterin@huenfelden.de)
Anke Völker (Seniorenpflege, 06438/838-60; anke.völker@huenfelden.de)
Georg Schardt (Seniorenpflege, 06438/838-39; georg.schardt@huenfelden.de)

Le Thillay-Platz, 65597 Hünfelden